

Einbringungsrede zur Amtseinführung von Herrn Christian Somogyi in der
Stadtverordnetenversammlung am 1.3.2012

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Vollmer,
meine Damen und Herren der Stadtverordnetenversammlung,
des Magistrates und sehr geehrte Ortsvorsteher und
verehrte Gäste,

die Vereidigung zum Bürgermeister meiner Heimatstadt Stadtallendorf war und ist für mich ein sehr emotionaler ein sehr emotionales Ereignis. Ich muss auch für mich bißchen feststellen, dass ich Gänsehaut bekommen habe und ich musste mich auch etwas und brauche auch noch etwas Zeit, dass ich mich da auch wieder leicht emotional noch wieder setzen kann.

Am 2. Oktober 2011 haben mich die Bürgerinnen und Bürger meiner Heimatstadt Stadtallendorf zu ihrem Bürgermeister gewählt. Heute zum 1. März 2012 habe ich den zweiten Schritt, den Diensteid, geleistet. In 14 Tagen, am 15. März 2012, trete ich die Nachfolge von Bürgermeister Vollmer an, der unsere Stadt die letzten 30 Jahre souverän geführt hat. Ich danke – ihm danke ich auch an dieser Stelle und noch einmal für seinen großartigen Einsatz für unsere Stadt und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.

Nach der Gebietsreform werde ich der 4. Bürgermeister nach Herrn Heinz Lang, Herr Heinz Rüsenschmidt und Herr Manfred Vollmer in unserer Stadt sein. Stadtallendorf besitzt seit 52 Jahren Stadtrechte und ich kann mit Stolz sagen: Ich bin ein Kind unserer Stadt und werde der erste Bürgermeister aus Stadtallendorf sein. Ich bin hier von Kindesbeinen an fest verwurzelt. Das ist ein schönes Gefühl, aber auch gleichzeitig eine große Verantwortung.

Ich freue mich besonders, dass heute so viele Gäste der Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung beiwohnen. Vielleicht schaffen wir es, in Zukunft das Interesse der Gäste für ganz normale Sitzungen zu wecken. Zum heutigen Ablauf der Stadtverordnetensitzung möchte ich an dieser Stelle einfügen, dass wir auf Einladung des Stadtverordnetenvorstehers und des Parlaments anschließend im Foyer der Stadthalle, verehrte Gäste, zu einem geselligen Beisammensein eingeladen wurden. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der Stadthalle für ihre organisatorische Vorbereitung recht herzlich bedanken.

Nun möchte ich an dieser Stelle meine Frau Ilona und meine Kinder Philipp, Nina und Felix recht herzlich begrüßen. Eure Unterstützung und Rücksichtnahme war für mich ein wichtiger Halt vor, während und nach der Bürgermeisterwahl. Danke!

Ebenfalls begrüßen möchte ich die Kolleginnen und Kollegen von Fraport, die den langen Weg nach Stadtallendorf nicht gescheut haben. Trotz des Streiks, obwohl der Streik ist ja mittlerweile ich hoffe nicht nur wegen der Bürgermeisterwahl abgebrochen worden, und der heutigen Kundgebung vor dem Frankfurter Römer. Ja, zur Fraport. Stellvertretend möchte ich für alle Benennungen meinen herzlichen Dank für Ihr Kommen aussprechen, Herr Arbeitsdirektor Herbert Mai, Personalleiterin Silke Niehaus und Herrn Vorndran.

Meine Damen und Herren, heute stehen wir vor einem Neuanfang. Wir stehen aber auch vor einigen großen Herausforderungen. Aus zahlreichen Diskussionen kennen wir unsere wirtschaftliche Situation und die Aufgaben, die wir gemeinsam lösen und mit einer Entscheidung versehen müssen. Die Investitionen für einen neuen, längst überfälligen Bauhof in Höhe von ca. 5 Mio. € haben wir auf den Weg gebracht. Das Hallenbad muss für ca. 7 Mio. neu konzipiert werden. Wir haben in neue U-3-Kindergartenplätze investiert und werden ab 2013 ca. 15 neue Personalstellen schaffen. Um diese zukünftigen Herausforderungen wirtschaftlich zu stemmen, benötigen wir ein straffes Kostenmanagement. Stadtallendorf ist nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftsstandort im Ostkreis und bietet vielen Familien auch über die Stadtgrenzen hinweg einen Arbeitsplatz und eine soziale Absicherung. Das möchte ich erhalten und ausbauen. Wir müssen in Abstimmung mit der heimischen Wirtschaft unsere Potenziale bündeln und ich werde aktiv mit Ihrer Zustimmung auch unsere Unterstützung anbieten. Um diese Zusammenarbeit zu optimieren ist mein Ziel, die Struktur der Verwaltung kundenorientiert auszurichten, nämlich an den Zielgruppen. Das ist erstens dann die Industrie, kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch am dritten Punkt dann für den Handel. Unsere Unternehmen in Stadtallendorf sind nach der Finanz- und Wirtschaftskrise gut aufgestellt und haben über Jahre ihre Leistungsfähigkeit erhöht und einen Umsatz erwirtschaftet, der uns auch in diesem Jahr zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Nach Aussagen von Herrn Bürgermeister Vollmer werden wir das Haushaltsjahr 2011 voraussichtlich mit einer schwarzen Null abschließen und nicht wie geplant mit einem Minus in Höhe von 3,5 Mio. An dieser Stelle möchte ich den anwesenden Vertretern der Wirtschaft ganz ausdrücklich danken und ich möchte Ihnen versichern, ich werde mit den Vertretern der heimischen Wirtschaft den Dialog suchen und pflegen. Themen, die nicht an der Grundstücksgrenze der Unternehmen enden, müssen wir gemeinsam besprechen und langfristig bearbeiten. Und Themen haben wir aus meiner Sicht genug. Nur einige Schlagworte: Standort- und Arbeitsplatzsicherung, Vorhaltung von Gewerbegebieten, Ausbau der Autobahn A 49, Schwerlastverkehr im Stadtbezirk, Umwelt und Energie etc.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist für mich, dass wir miteinander, nicht übereinander reden. Die Entwicklung Stadtallendorfs zum Mittelzentrum wird ein Schwerpunkt meiner Arbeit in den nächsten Jahren sein. Das aktuelle Einzelhandelsgutachten hat uns hier wichtige Eckdaten genannt. Die Stadtmitte erhält hierin eine zentrale Position. Das Areal von dem ehem. Busbahnhof über den

Baumarkt über die Stadtmitte bis zum Postgebäude ist in die Planung einzuarbeiten. Gleichzeitig müssen wir auch die Bereiche Niederkleiner Straße, Albert-Schweitzer-Straße und die Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet im Blick behalten. Wir dürfen nicht punktuelle Entscheidungen treffen, sondern wir müssen parallel und ausgesprochen zeitnah eine Entscheidung über ein neues Bäderkonzept treffen und die Auswirkungen auf die innerstädtische Entwicklung berücksichtigen.

Ich möchte von Seiten der Stadt allen Akteuren zukünftig eine Planungssicherheit und eine offene sowie faire Verhandlungsbereitschaft anbieten. Wir können nur den politischen Rahmen vorhalten, unternehmerische Entscheidungen müssen von den Investoren getroffen werden. Ich möchte hier nicht als kurzfristiger Entscheider auftreten, eine Politik der Macht betreiben. Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, Herr General Jörg Vollmer, Sie persönlich zu begrüßen und Ihnen meine Freude zum Ausdruck bringen, dass Stadtallendorf als Bundeswehrstandort bei der letzten Reform eine Aufwertung erfahren hat. Ich freue mich auf eine gute und für beide Seiten erfolgreiche Zusammenarbeit und wünsche mir, dass wir nicht nur in Stadtallendorf und den angrenzenden Gemeinden Ihren Soldaten eine Unterkunft, sondern auch ein Stück Heimat bieten können. In diesen Tagen haben wir Sie erneut einen Teil Ihrer Truppe einen Marschbefehl der Bundesregierung für Afghanistan erhalten. Soldatinnen und Soldaten sind nur wenige Kilometer von Stadtallendorf im benachbarten Neustadt stationiert. Ich möchte an dieser Stelle unseren Töchtern und Söhnen alles Gute und vor allen Dingen eine gesunde Heimkehr wünschen.

Ich möchte es auch nicht versäumen, auch und gerade als bekennender Christ die anwesenden Pfarrerinnen und Pfarrer der christlichen Religion und die Hodschas der muslimischen Religionen zu begrüßen. Wir haben auch in Zukunft viele Berührungspunkte und ich wünsche mir eine enge und rege Kommunikation. Neben den Aufgaben in den Kindergärten lege ich großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit in einem regelmäßigen Austausch im Bereich der Jugendarbeit und Seniorenarbeit.

Die ehrenamtliche Vereinsarbeit in Stadtallendorf ist der Garant für eine Vielfalt Attraktivität und darüber hinaus ein positiver Werbeträger für unsere Stadt. Die Vereine haben in der Vergangenheit das Thema Integration ohne gezielten Auftrag angefasst und umgesetzt. Sie leisten in dem Bereich Jugendarbeit einen nicht zu beziffernden wichtigen und qualitativ hohen Beitrag für unsere Gesellschaft. Ich stehe dafür, die Vereine weiter zu unterstützen. Mit dem Motto: „Jugend an die Macht“ hat unser Prinzenpaar Dominic und Franziska uns in der närrischen Zeit sehr erfrischend gezeigt, was in unserer Jugend für ein Potential steckt. Dieses müssen wir erkennen und fördern. Neben den Vereinen leisten unsere Schulen eine vorbildliche Arbeit in Stadtallendorf, auch wenn dies nicht immer von allen anerkannt wird. Ich möchte die Vertreter der Georg-Büchner-Schule recht herzlich begrüßen und wünsche mir im Sinne unserer Kinder eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Neben der Georg-Büchner-Schule haben wir in den Stadtteilen und Stadtkernen eine relativ gute Versorgung für unsere Grundschüler. Damit wir auch in Zukunft sagen können, kurze Beine, kurze Wege bitte ich die Vertreter des Landtages, Herrn Dr. Thomas Spies sowie den Vertreter des Kreistages, Herrn Rüffert, sich in dieser Sache weiterhin für Stadtallendorf einzusetzen.

Im Bereich der Seniorenarbeit möchte ich nur allen Aktiven für ihre gute und vorbildliche Arbeit beglückwünschen. Diesen Status möchte ich mindestens beibehalten, nach Möglichkeit ausbauen. An dieser Stelle wünsche ich dem neuen Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Herrn Reinhard Kauk, alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.

Wir sind ein wichtiger Wirtschaftsstandort in der Region, aber auch eine landwirtschaftlich geprägte Region. Ich bin auf dem Dorf in Nieder Klein aufgewachsen und daher kenne ich noch den sog. Misthaufen, die scharrenden Hühner im kleinen Hof. Dieses idyllische Bild unserer Landwirtschaft existiert so nicht mehr. Die Betriebe haben sich in den letzten Jahrzehnten den neuen Herausforderungen stellen müssen und stoßen nicht immer in der Bevölkerung auf Gegenliebe. Die erneuerbare Energien werden aus dem ein oder anderen Landwirt einen Energiewirt machen und damit ebenfalls Einfluss auf unser gewohntes Bild von Wiesen und Feldern nehmen. Ich werde mit Ihnen, sehr geehrte Ortslandwirtinnen und Ortslandwirte, das Gespräch suchen und möchte von Ihnen lernen und Sie bei dem ein oder anderen Projekt unterstützen und begleiten.

Das Thema Sicherheit ist ein wichtiger Punkt bei der Bewertung der Menschen für ihre Stadt. Wir sind in Stadtallendorf in der glücklichen Lage, eine Polizeistation zu besitzen. Ich fühle mich in Stadtallendorf sehr sicher und möchte die gute Zusammenarbeit festigen. Ich werde Ihr Angebot, Herr Wohlfeil, nach meiner Amtseinführung einen Nachtdienst in Ihrer Polizeibehörde abzuleisten, gerne wahrnehmen.

Bei den Themen vorbeugenden Brandschutz und Brand- und Katastrophenschutz haben wir in Stadtallendorf und in allen Ortsteilen noch genügend freiwillige Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, die uns im Ernstfall zur Seite stehen. Ich möchte den Feuerwehrleuten meine Unterstützung zusichern und nach meiner Amtseinführung die Zusammenarbeit anbieten und abstimmen.

In der vergangenen Woche haben wir gemeinsam in einer Schweigeminute der Opfer der rechtsextremen Terrorszene gedacht. Wir dürfen Gewalttaten egal welcher Ausrichtung, sei es von rechts, links oder aus religiösen Gründen nicht zulassen und müssen dort gemeinsam Position beziehen. Von meinen religiösen, politischen und ethischen Wertvorstellungen her kann und werde ich dies nicht tolerieren. In unserer Stadt leben und arbeiten Menschen aus über 70 Nationen. Wir sollten dieses Potential positiv nutzen und dies als Chance begreifen.

Ich bin mir bewusst, dass die Bürgerinnen und Bürger hohe Erwartungen an das Stadtparlament, den Magistrat, die Ortsbeiräte, die Verwaltung und an mich stellen. Und ich versichere Ihnen, dass ich unserer Stadt mit all meiner Kraft zur Verfügung stehen werde. Ich setze aber auch darauf, dass Sie mit Ihrem Engagement und Ihrem Wissen mithelfen, die Zukunft von Stadtallendorf positiv zu gestalten. Viele haben mich im Vorfeld gewarnt: Seien Sie vorsichtig! Sie haben keine politische Mehrheit und eine große Anzahl von Themen, die in Stadtallendorf gleichzeitig angepackt werden müssen. Ich sage dazu, ich stelle mich gerne dieser Aufgabe und möchte Stadtallendorf auch mit einem neuen Verständnis von gelebter Demokratie und gestärkter Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg ausrichten. Ich liebe unsere Stadt in ihrer gesamten Vielfalt und möchte daher die Selbständigkeit auch der Stadtteile Schweinsberg, Niederklein, Erksdorf, Hatzbach und Wolferode erhalten. Stadtallendorf hat das Potential Mittelzentrum im Ostkreis zu werden, dazu brauche ich Ihre tatkräftige Unterstützung und ich möchte Sie heute aufrufen, gemeinsam Signale auch zu setzen. Ich freue mich auf die kommenden sechs Jahre und auf eine gute, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen schönen Abend, eine gute Zeit.